



KT-Drucks. Nr. 027/2013

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

öffentlich

Dezernent

Arta Dittmar
Telefon 07031-663 1462
Telefax 07031-663 1618
a.dittmar@lrabb.de

22. Februar 2013

**Förderung von Projekten in den Ländern der Dritten Welt
- Bilanz nach 25 Jahren Projektförderung**

Anlage: Zusammenstellung der Projektträger

I. Vorlage an den

Verwaltungs- und Finanzausschuss
Beschlussfassung

05.03.2013

II. Beschlussantrag

Der Verwaltungs- und Finanzausschuss nimmt vom Bericht zur Förderung von Projekten in den Ländern der Dritten Welt Kenntnis.

III. Begründung

1. Start der Projektförderung, Rahmen und Ziele

1.1 Der Kreistag hat erstmals für das Haushaltsjahr 1987 die Förderung von Projekten in Ländern der Dritten Welt beinhaltet. Die Förderung wurde aufgrund eines im Rahmen der Haushaltsberatungen aus der Mitte des Kreistags gestellten Antrags, der eine sehr breite Zustimmung fand, in den Haushalt aufgenommen.

Der Landkreis Böblingen hatte in dieser Phase die nach der Kreisreform zunächst notwendigen Investitionen in Schulen, Verkehr und Altenpflege weitgehend vorangebracht. Der Landkreis war finanziell sehr gut aufgestellt. Er war durchgängig abundant und konnte eine überdurchschnittliche Infrastruktur und viele Freiwilligkeitsleistungen bei einem Kreisumlage-Hebesatz von 21,0 v.H. gut finanzieren. Die Reduzierung des damaligen Rekordschuldenstandes von 106 Mio. EUR (1983) auf 90 bzw.

74 Mio. EUR eröffnete finanzielle Spielräume, die eine gute Ausstattung der Projektförderung mit einem anfänglichen Betrag in Höhe von 102.000 EUR ermöglichte.

- 1.2 Vor der Auslobung der Förderung wurde die Rechtsaufsichtsbehörde angefragt, um die rechtliche Zulässigkeit der geplanten Projektförderung festzustellen. Das Regierungspräsidium stellte fest, dass Entwicklungshilfe vorrangig eine Bundesangelegenheit. Aber auch bei den Bundesländern wurden von der Rechtsaufsicht Zuständigkeiten gesehen. Entwicklungshilfe wurde deshalb nicht als kommunale Aufgabe angesehen. Gemeinsam mit dem Regierungspräsidium wurde aber die Zulässigkeit der Förderung von Projekten in den Ländern der Dritten Welt festgestellt, wenn der Landkreis nicht selbst die Projekte trägt und umsetzt.

- 1.3 Vor diesem Hintergrund wurde gemeinsam mit einer Projektgruppe des Kreistags die Projektförderung aufgenommen. Dabei zeigte sich rasch, dass für die Vergaben Rahmenbedingungen zu definieren waren. Der Rahmen der möglichen Projektförderung wurde in der Projektgruppe definiert. Der Kreistag hat den von der Projektgruppe vorgeschlagenen Rahmen durch Beschluss festgeschrieben. Eine förmlich ausformulierte Richtlinie wurde nicht aufgestellt. Dies ermöglichte über den gesamten Förderzeitraum einen flexiblen und sehr zielorientierten Umgang mit den Fördergeldern. Die im Beschluss vom 09.10.1989 in der Begründung beschriebenen Fördervoraussetzungen lassen sich deshalb kurz zusammenfassen:
 - Gefördert werden Projekte, die von Einzelpersonen, Gruppen, Vereinigungen oder Institutionen mit Sitz im Landkreis Böblingen getragen werden.
 - Die Projekte sollen vom Antragsteller oder einer von ihm unterstützten vor Ort tätigen nichtstaatlichen Organisation umgesetzt werden.
 - Die Projekte sollen überwiegend vom Projektträger finanziert werden. Der Landkreis beteiligt sich lediglich mit einem Teilbetrag an den Projektkosten.
 - Die Projekte sollen nachhaltig wirken und dauerhaft die Lebensbedingungen der Menschen, für die das Projekt aufgelegt wird, verbessern.
 - Sie sollen nach Möglichkeit so angelegt sein, dass die Menschen vor Ort die Projekte selbst umsetzen und damit auch aus diesem Vorgang unmittelbaren Nutzen und Hilfe erfahren.

2. Umsetzung

- 2.1 Die Projektförderung wurde durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit des Landkreises bekannt gemacht. Aber auch von engagierten Kreisrätinnen und Kreisräten sowie durch Gemeinden wurden die ihnen bekannten und in Frage kommenden Initiativen angesprochen. Von Anfang an war deshalb eine rege Nachfrage nach der Förderung des Kreises gegeben.
- 2.2 Die Beantragung erfolgte formlos. Dies hat die Antragstellung für die interessierten Initiativen erleichtert. Die Kreisverwaltung hat die Anträge nachgeprüft und versucht, sich ein möglichst klares Bild von den Antragstellern zu verschaffen. Auch hierbei wurde die Verwaltung durch Kreisrätinnen und Kreisräte, die häufig auch vertiefte Kontakte zu Antragstellern unterhalten, unterstützt.
- 2.3 Als Verwendungsnachweis musste über die Umsetzung des Projektes berichtet werden. Die Berichte werden dabei seit Beginn der Förderung in sehr unterschiedlicher Qualität vorgelegt. Die Kreisverwaltung hat auf die Nachprüfung bisher verzichtet. Hier kann auch nach wie vor davon ausgegangen werden, dass die Menschen, Verbände und Institutionen dieses Vertrauen verdienen. Mit der zunehmenden Digitalisierung von Dokumenten und Bildern haben die Berichte in den letzten Jahren zunehmend an Qualität gewonnen.

3. Entwicklungen und Anpassungen

- 3.1 Seit 1987 wurde die Förderung von Projekten in den Ländern der Dritten Welt, die der Landkreis leistete, zunehmend bekannt. Gleichzeitig wurde ab Anfang der 90iger-Jahre die jährliche Fördersumme auf zuletzt 25.000 EUR/Jahr schrittweise zurückgenommen. Die anfänglich stattlichen Förderbeträge wurden zwangsläufig im Durchschnitt deutlich niedriger. Sie stellen nach wie vor einen jeweils nennenswerten Betrag bei der Projektfinanzierung dar. Im Vergleich zu den Startbeträgen können sie aber nur noch als eine gute und auch Öffentlichkeitswirksame Anerkennung des privaten Engagements gesehen werden.
- 3.2 Zu Beginn der Förderung waren die vom Kreistag ausreichend, um eine möglichst zielorientierte Verteilung der Kreismittel zu erreichen. In den vergangenen 25 Jahren haben sich die Probleme in den Ländern der Dritten Welt nicht gelöst. Teilweise sind sie in den Jahren aus verschiedensten Gründen eher angewachsen. Um die Fördergelder dort hinzulenken, wo sie nach Auffassung der jeweiligen Mitglieder der Projektgruppe des Kreistags am sinnvollsten eingesetzt werden, wurden neben den o.a. Rahmenbedingungen weitere Kriterien angesetzt, die die Gewichtung der Projekte erleichtern sollten. Danach sollten die Fördergelder unter Beachtung der in Ziff. 1.3 benannten Rahmenbedingungen
 - vorrangig Projekten zufließen, die der Verbesserung der Lebensumstände von Mädchen und Frauen und
 - die die Verbesserung der beruflichen Ausbildung von Menschen in der Dritten Welt

beinhalten. Aufgrund dieser Gewichtungskriterien wurden die vom Kreis geleisteten Beiträge für solche Projekte höher angesetzt, als für die weiteren geförderten Maßnahmen. Damit wird der Erkenntnis Rechnung getragen, dass gerade in den in Betracht kommenden Ländern Mädchen und Frauen nach wie vor bei Aus- und Fortbildung benachteiligt werden, häufig geringere gesellschaftliche Anerkennung erhalten und dennoch einen überdurchschnittlichen Beitrag zur Sicherung der Lebensgrundlagen in den Familien leisten müssen.

- 3.3 Die Beschränkung auf die Förderung von nachhaltig wirkenden Projekten musste leicht gelockert werden. Nach wie vor haben diese Projekte Vorrang. Allerdings muss festgestellt werden, dass durch Initiativen aus dem Landkreis Böblingen heraus einige sehr gute Einrichtungen in armen Ländern geschaffen werden konnten. Der Betrieb dieser Einrichtungen hat heute mit der Tatsache zu kämpfen, dass gerade in den armen Ländern die Lebensmittelpreise drastisch angestiegen sind. Ebenfalls drastisch angestiegen sind die Preise für Medikamente und andere dringend benötigte Materialien. Die Projektträger stehen damit zunehmend im Kampf um die Erhaltung der Einrichtungen. Aus diesem Grund wurden in den letzten Jahren in Einzelfällen auch Betriebskosten mit getragen, um so wenigstens einen kleinen Beitrag zu leisten, diese Einrichtungen im Bestand zu sichern.
- 3.4 Die Zahl der jährlichen Anträge hat seit 1987 zugenommen. Inzwischen gehen in der Kreisverwaltung jährlich 20 - 25 Anträge ein. Um die Arbeit der Mitglieder der Projektgruppe zu erleichtern wurde aus ihrer Mitte heraus darum gebeten, die Form der Anträge zu vereinheitlichen und wenigstens die Kernbestandteile des Antrags (Träger, Beschreibung und Zweck des Projekts, Projektkosten, Eigenmittel, beantragte Förderung) in einer vorgegebenen Form anzugeben. Bürokratie soll aber nach wie vor kleingeschrieben werden.

4. Initiativen und Projekte

- 4.1 Im Landkreis Böblingen sind eine Vielzahl von Vereinen und Institutionen in der Dritten Welt engagiert. Die bekannteste davon ist mit Sicherheit die jährliche Aktion „Mangos gegen Bildung“ der Familienbildungsstätte Böblingen. Die Kirchen, ihre Kirchengemeinden und Einrichtungen sind geradezu „natürliche“ Projektträger. Sie haben genügend Rückhalt in ihren Kirchengemeinden, um Projekte auch mit Langzeitwirkung angehen zu können und sind natürlich auch vor Ort präsent, um die geplanten Maßnahmen umsetzen zu können. Eine weitere wichtige Gruppierung sind die Eine-Welt-Gruppen und -Läden im Landkreis. Auch hier kann festgestellt werden, dass diese Gruppen genügend Mitstreiter und Mitfinanzierer im Kreis finden und so nachhaltig in den Ländern der Dritten Welt wirken können. Aber es findet sich auch eine erstaunliche Zahl von Privatinitiativen, die vom Engagement einzelner Personen leben. Meist handelt es sich dabei um Menschen, die im Laufe ihres Lebens direkte Verbindungen in die betroffenen Länder geschaffen haben und das Bedürfnis gewonnen haben, dort einfach helfen zu wollen.

- 4.2 Seit 1987 haben inzwischen 47 verschiedene Institutionen, Vereine und Privatinitiativen beim Landkreis Förderung für ihr Engagement in der Dritten Welt erhalten (siehe Anlage). Dabei wurden insgesamt 205 verschiedene Projekte dieser Antragsteller gefördert. Die Projekte verteilen sich auf insgesamt 17 verschiedene Staaten auf fast allen Kontinenten.

Die Projektbegleitung hängt sehr stark von dem Engagement einzelner Personen innerhalb der Vereine/Institutionen ab. Dies zeigt sich vor allem daran, dass einige Antragsteller nur über eine begrenzte Zeitspanne als Projektträger auftreten und Anträge stellen.

Nur zwei Projektträger haben über die gesamten 25 Jahre ohne Unterbrechung Förderung beantragt und erhalten. Diese sind der „Eine-Welt-Laden Sindelfingen“ und Herr Pfarrer Pitzal, Renningen.

- 4.3 Die Projekte decken fast alle Lebensbereiche ab. Schwerpunkte sind - entsprechend der o.a. Rahmenfestlegungen - die Einrichtung, der Ausbau und der Betrieb von Einrichtungen für Kinder und junge Menschen (Kinderheime, Tagesstätten, Betreuungsangebote, Behinderteneinrichtungen), Aus- und Fortbildungseinrichtungen für Menschen in besonders schwierigen Lebensumständen.

Die Verbesserung der Krankenversorgung, die Einrichtung und der Betrieb von „Sozialstationen“ waren ebenfalls schon Gegenstand von geförderten Projekten.

In den letzten Jahren war zunehmend auch die Deckung von Betriebskosten der mit Investitionsförderungen unterstützten Einrichtungen zu unterstützen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Verbesserung der Infrastruktur in Regionen, die hier deutliche Defizite haben. Ein Schwerpunkt ist dabei das Thema Trinkwasserversorgung. Hierzu sind schon vielfältige Projekte unterstützt worden.

Ebenfalls eine größere Anzahl von Projekten diente der Verbesserung der Lebensmittelproduktion. Agrarstrukturen, Anbaubedingungen, Tierhaltungen wurden durch die Projektträger verbessert und die Maßnahmen durch den Landkreis unterstützt.

Nicht zuletzt sind auch Projekte mit dem Ziel der Verbesserung der Ökologie und der Energiegewinnung vorangebracht worden. Beispielhaft sei dazu erwähnt die Beschaffung von Solarkochern zur Vermeidung von Holzeinschlag für die Lebensmittelzubereitung. Ebenfalls hier zu erwähnen sind die Projekte zur Nutzung der Fotovoltaik. Aber auch Aufforstungsprojekten in verschiedenen Ländern wurden mit Unterstützung des Landkreises umgesetzt.

- 4.4. Katastrophenhilfe ist nicht Ziel und Aufgabe der Projektförderung in den Ländern der Dritten Welt. Sie hat aber gerade in der jüngeren Zeit doch eine große Rolle gespielt und darf hier nicht unerwähnt bleiben.

- 4.4.1 Die Tsunamikatastrophe 2004 in Südostasien hat eine weltweit einmalige Spenden- und Hilfswelle ausgelöst. Die Menschen, Unternehmen, Kommunen im Landkreis und auch der Landkreis haben sich angeschlossen. Der Landkreis hat gemeinsam mit dem ev. Dekanat Böblingen eine kreisweite Hilfsaktion „Hilfe für Nias“ gestartet. Fast 300.000 EUR konnten hier zusammengetragen werden. Der Kreistag hat einen Kreisbeitrag von 25.000 EUR bewilligt. Die Umsetzung des Projektes wurde vor Ort von der dortigen ev. Kirchengemeinde organisiert. Die Umsetzung erfolgte hier wie in den meisten vom Landkreis geförderten Projekten von den Einwohnern der beiden betroffenen Dörfer selbst. Der persönliche Einsatz aus dem Dekanat heraus war riesig.
- 4.4.2 Die Erdbebenkatastrophe 2010 in Haiti hat ebenfalls große Hilfsanstrengungen - auch aus dem Kreisgebiet - nach sich gezogen. Auch in diesem Fall wurde aus den Mitteln der Projektförderung ein überdurchschnittlicher Betrag in Höhe von 6.500 EUR an den Verein Pro Haiti beigetragen. Bemerkenswert an dem Vorgang ist, dass der Verein als Partner der Caritas ein großes Ausbildungszentrum für Betonbauer einrichtete, aus dem heraus die notwendigen Fachkräfte für den anstehenden Wiederaufbau gewonnen werden sollten. Diese Projektkonstellation konnte deshalb zustande kommen, weil der Verein Pro Haiti schon seit vielen Jahren auf Haiti Ausbildungsstätten eingerichtet hat und unterhält, um die berufliche Qualifikation der Bevölkerung in unterschiedlichen Berufsfeldern zu verbessern. Er hatte damit die notwendige Erfahrung für die Aufgabe und die notwendigen Verbindungen in das Land. Der Verein erhielt für seine Aktivitäten schon seit dem Jahr 2000 jährliche Fördergelder des Landkreises.

5. Zusammenfassung

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die internationale Ausrichtung des Landkreises sich auch in dem dargestellten, besonderen humanitären Engagement seiner Einwohner wieder findet. Die Menschen im Landkreis sind weltweit unterwegs und viele von ihnen lassen sich von den vor Ort vorgefundenen Lebensbedingungen so beeindrucken, dass sie das Bedürfnis haben, sich persönlich einzubringen.

Diese Haltung ist förderungswürdig. Ebenso auch die vielfältigen Projekte, die nur mit solchen persönlichen Haltungen und viel Einsatz vor Ort möglich sind.

Wie hoch der Finanzielle Beitrag des Kreises selbst ist, lässt sich auf rd. 790.000 EUR beziffern (ohne Hilfe für Nias). Der Gesamtwert der umgesetzten Projekte lässt sich nur schätzen. Aus den Anträgen und Berichten heraus kann von einem Faktor 10 ausgegangen werden - also einem Gesamtwert von rd. 8 Mio. EUR. Der tatsächliche Wert der Leistungen ist sicher unschätzbar.

IV. Finanzielle Auswirkung

Wie hoch der Finanzielle Beitrag des Kreises selbst ist, lässt sich auf rd. 790.000 EUR beziffern (ohne Hilfe für Nias). Der Gesamtwert der umgesetzten Projekte lässt sich nur

schätzen. Aus den Anträgen und Berichten heraus kann von einem Faktor 10 ausgegangen werden - also einem Gesamtwert von rd. 8 Mio. EUR. Der tatsächliche Wert der Leistungen ist sicher unschätzbar.



Roland Bernhard